

Vertiefungsphase Psychologie vom 25.06 -29.06.2018

Universität Bonn bei Prof. Udo Käser

In der Vertiefung Psychologie haben wir zuerst mit unserer Begleitperson Prof. Udo Käser eine Psychologievorlesung für Lehramtsstudenten besucht, und zudem an einer Studie zur Entwicklung eines neuen Intelligenztests für Erwachsene teilgenommen.

Am Nachmittag haben wir dann die Definition von Wissenschaft geklärt, und die verschiedenen Wissenschaften nach Erforschungsobjekt und Methodik eingeteilt.

Am folgenden Tag, haben wir uns mit dem Entwicklungsstufenmodell von Piaget beschäftigt, das die Entwicklung von Kindern in vier Hauptstufen einteilt, in denen den Kindern bestimmte Denkweisen zugeschrieben werden. Außerdem haben wir uns mit der Wahrnehmungsgrenze von Reizen beschäftigt, die bei jedem Menschen unterschiedlich sind und sich durch Experimente annähernd berechnen lassen.



Die Schüler der Vertiefung Psychologie von links: Jaqueline Jansen, Lena Heckmanns, Miriam Strotmann, Leonie Schieritz, Valeska Wegner, Christoph Moreno, Luis Zientek und Katharina Gillig

Um diese Theorien selbst zu testen, haben wir am dritten Tag Experimente mit Fünft- und Sechstklässlern durchgeführt.

Die eine Gruppe hat den Fortschritt der Denkstufen von Piaget geprüft indem sie untersucht hat, wie viele diese in einem 5x5 Nagelbrett mit Haushalts-Gummis einspannen können. Von den folgenden Möglichkeiten, die zumeist vervielfachbar bzw. drehbar waren, haben die Schüler unterschiedlich viele Quadrate gefunden.



Nachdem wir am nächsten Tag die Notizbögen ausgewertet hatten, erhielten wir unter anderem folgende Ergebnisse.

| Quadrat | 1x1 | 2x2 | 3x3 | 4x4 | /1x1 | /2x2 | //2x2 | //3x3 | ///2x2 | ///3x3 |
|--|--------|--------|--------|------|-------|-------|-------|-------|--------|--------|
| Anzahl der Kinder die alle erkannt haben | 32 | 20 | 36 | 38 | 27 | 28 | 11 | 6 | 4 | 5 |
| Durchschnittlich erkannt | 84.2 % | 52.6 % | 94.7 % | 100% | 71.1% | 73.7% | 28.9% | 15.8% | 10.5% | 13.2% |

Die meisten Quadrate wurden mit steigender Komplexität seltener gefunden. Jedoch erzielten entgegen Piagets Modell die 10-Jährigen Schüler durchschnittlich bessere Ergebnisse als die älteren Schüler, was wohl mit deren Teilnahme am Exzellenzzweig zu erklären wäre. Zudem war die Testgruppe von 40 Schülern vergleichsweise klein, und daher nicht repräsentativ.

Die andere Gruppe wiederum hat das Reaktionsverhalten der Schüler untersucht. Indem sie auf ein festes Gewicht, das die Schüler auf der Hand liegen hatten, vergleichsweise kleine Gewichte hinzugefügt haben, konnten sie die Reaktionskonstanten der einzelnen Personen errechnen. Diese Konstanten beschreiben, wie sensibel eine Person gegenüber einem bestimmten Reiz (*hier dem Taktischen*) sind.

Am letzten Tag haben die beiden Gruppen die Ergebnisse Frau Schöndube präsentiert.

Ein Bericht von Katharina Gillig